Mutter gegen das eine wie gegen das andere sträubte, ging er immer mehr seine eigenen Wege, vertrat in den Conferenzen bestimmter und offener seine Meinung und setzte dieselbe, wenn auch nicht immer, doch in den wichtigsten Fällen durch. Das Bündniß mit der Pforte 1771 hat Kaunitz und nicht der Kaiser betrieben, er befürwortete vielmehr eine Verständigung mit Preußen, um der Vergrößerung Rußlands entgegen zu wirken. Die Erwerbung der Bukowina ist von ihm ausgegangen. In der Frage wegen der Theilung Polens stand er auf Seite Kaunitzs, während Maria Theresia von beiden abwich und es nicht verschmerzen konnte, „ihre reinen Hände mit dieser That beschmutzt zu haben [1])". Wegen der Jesuiten wünschte Joseph ein rasches, energisches Vorgehen von Seite der Behörden. Das neue Ministerium und die Besetzung des Staatsrathes 1771, das Staatsrathsstatut von 1774 sind größtentheils sein Werk. Von Jahr zu Jahr legte er seiner Mutter umfassende Reformpläne vor und man muß darin seinen festen Gedankengang, sowie die Sorgfalt bewundern, mit welcher er in's Einzelne ging und seinen Ideen ein praktisches Gewand verlieh [2]). Von der organischen Entwicklung des Staatslebens hatte er wie die meisten Zeitgenossen keinen Begriff, vielmehr zielten alle seine Reformen auf die mechanischen Staatskräfte, auf die Belebung der materiellen Volkskraft, die Stärkung der Regierung und die Zertrümmerung der Reste der corporativen Einrichtungen. Aber er war von den Prinzipien seiner Zeit getragen, von der Macht einer wohlbegründeten Regierung unterstützt und

[1]) Beer, die Theilung Polens, II., 8. 315.

[2]) Hock, der österreichische Staatsrath, 40.